



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-  
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-  
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils  
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

**Dalhover, Marcellian**

**München, 1700**

VIII. Ei böses Weib lächerlich gebesseret.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

weiß / daß ein Herr die 7. Buß-  
Psalmen öfters gebettet / vnd  
eben darumb durch öfteren Ge-  
brauch angeschmucket / über wel-  
ches die Eyffersüchtige einest ein-  
gerathen / darauff sie geschlossen /  
ihr Mann seye so wohl / als  
David, so dise Psalmen gemacht /  
ein Ehebrecher. Eine andere  
Frau stößte einest im Scherke  
einen Ehe-Mann / als solches  
dessen Ehe-Frau ersehen / hat  
sie mit einem scharpffen Taschen-  
Messer derselbigen ihr Angesicht  
Creuz-weiß zerschnitten. O  
blinde Höll- vnd Eyffersucht! O  
Creuz! O Grcreuzigter! Cal-  
vari-Berg!

Aber / mit was Mittel kan  
man auß dergleichen bösen Wei-  
bern Engel machen? Vileicht  
hat man dazvonnöthen des  
Justiniani, oder des ganzen Cor-  
poris Civilis, deren Digestorum,  
Pandectarum, des sogenannten  
Codicis, institutionum, authentica-  
rum, & lib. Feudorum? Vil-  
leicht hat man vonnöthen des  
Juris Canonici, des Decreti Gra-  
tiani, deren Decretalien Grego-  
rij IX, vnd Bonifacij VIII. Item;  
deren Clementinarum, vnd Ex-  
travagantium? Ich frage nicht  
ohne Ursach: Angemerckt der  
Christliche Demosthenes Chry-  
sosthomus einest einest / so sich  
zur Ehe resolviert / folgenden  
Rath gegeben: Quando uxorem

ducturus es, non solum Civile jus,  
verum etiam Ecclesiasticum legito.  
Wann du willst ein Weib nem-  
men / so mußt du beyde / das  
Weltlich- vnd das Geistliche  
Recht wohl- belesen im Kopff  
haben. Warumb dises? war-  
umb soll ein Ehe-Mann ein Ju-  
rist seyn? Vileicht / daß er vor  
seiner Caja die ihme schuldige  
Ehre / wann dise von ihr solte  
disputiert werden / zu beschützen  
Wissenschafft haben möchte?  
Ja! aber nicht allein darumb;  
sonder / auff daß er auch wegen  
der fast allzeit in dem Ehe-  
Stand sich rührenden Lites, vnd  
Ebehandlen leichtlich außzuhelf-  
fen wissen thäte. Solche Con-  
dition wurde die Ehe Contracten  
sicherlich verseltzen / oder rath  
machen. Oder aber hat man /  
vmb auß bösen Weibern Engel  
zu machen / vonnöthen des kno-  
speten Pädagogi, so von Länge-  
riß / in Chur-Bayern / in Men-  
ge auff der Tzer herab schwim-  
met / will sagen der Prigeln /  
oder anderen dergleichen grob-  
vnd schärpfferen Mitteln? Nein;  
auch dises nit. Dann die Wei-  
ber möchten vileicht sibennahl  
schlimmer werden. Was dann?  
Was für eine Chur muß man  
gebrauchen / daß man des Übels  
einest abkomme? Höret!

VIII.

Ein gewiser N. hatte an sich  
ehe

S. Chry-  
sostho.  
Hom.  
quales  
ducendz  
uxor. T.

ehelich gebracht eine / dem  
Schein nach / nit weniger tu-  
gendsame / als auch führenehme  
Fräule. Er glaubte auch glück-  
selig zu seyn / weilen dise Ehe-  
gattin die fünf P.P.P.P. an  
sich zu haben / versichertes Muth-  
massen gegeben hat.

Teneat P. quinque puella.  
Sit Pia, sit Prudens, Pulchra, Pu-  
dica, Potens, &c.

Sothane fünf P. haben gleich-  
wohl vnseren Mut octo. schlimm  
betrogen. Was von einem bö-  
sen Weib bisher angebracht  
worden / mag wohl diser Caja  
sich / par tout, gesamblet haben.  
Man suchte / nach allen möglichen  
/ vnd höfflichsten angewen-  
deten Hilffs. Mitteln einmahl  
von solchem Kreuz sich los zu  
reißen. Wie? Der Patron lieffe  
währendes Mittag. Mahls ei-  
nen Schreiner beruffen / vnd  
befalhe ihm eine Wiegen zu ver-  
fertigen / welche gleichwohl 3.  
Ehlen lang; vnd 1. Ehlen breit  
seyn solte. O Marz (vergebt  
mir! sprache Caja) zu was eine  
solche abentheurische Wiegen?  
Solte ich Kinds. Mutter ge-  
werden; zu was eine solche Wie-  
gen? Mit sothanen / wie wohl  
in etwas durch ihre Parenthesin,  
vnd zwischen Rede / corrigierte  
Worten / sprange sie von der  
Tafel hinweg / vnd sienge an

gegen die Wiegen zu strepitie-  
ren. Eine Frage.

Warumb GOTT das Weib  
zu letzt erschaffen / oder herfürge-  
bracht; geben vnterschiedliche  
Unterschiedliches. Die beste Mey-  
nung ist / es seye darumb gesche-  
hen / dieweilen / wann der All-  
mächtige das Weib vorgehend  
erschaffen hätte / selbiges in allen  
feinen Wercken einen Tadel /  
wie wol auß Verstand / wurs-  
de aufzulegen / sich vnterstanden  
haben. Herr Gott! hätte  
selbige gesagt: Warumb sollen  
auß den Wässern die Vögel her-  
für kommen? Nein / nein; es ist  
vil anständiger / daß auß dem  
Wasser die Fische / als eben die  
Vögel gleich also herfür ge-  
bracht werden / 2c. Solches  
Einschnarchen zu verhütten / ist  
das Weib zum letzten erschaffen  
worden / 2c. Unser Caja mur-  
melte in ihrem Cabinet, wider  
die Wiegen. Es wäre ja! besser  
ein Wiegel / als ein Wiegen?  
Warumb ein Wiegen? vnd  
zwar 3. Ehlen lang / vnd 1. breit?  
Diß muß ein Marz seyn / 2c.  
Der Herr müßte sich billig schä-  
men / wegen deß annoch gegen-  
wärtigen Schreiners (dann der  
Caja Wort wurden wohl. hör-  
lich vernommen) vnd sprache:  
O du böses Weib! Meister  
Schreiner macht mir die Wie-  
gen!

gen! Was? replicierte die Madame. Was? was? ich soll ein böses Weib seyn? Ich? ich? daß ihr es wisset; ich bin in 14. Bruderschaften eingeschriben. Ich? ich? ein böses Weib? Wer sibet dich an einem Wercktag in einer Meß? Mich wohl; dich niemand. Ich beichte schon 7. mahl N. zu Ehren des N. Was thust du Partitenmacher. Was? Ich ein böses Weib? Ich bin von so gutem Geschlecht/ als du nimmer. Deines Vatters Vatter hat manchem ehrlichen Cavallier sein Pferd beschlagen/ als ein Schmidt. Meine Vord. Eltern seynd Doctor- mässig/ vnd nachgehends geadlet worden vor mehr als 99. Jahren. Documenta datis, qua Sicis origine nati, &c.

Du bist mir wohl ein Rath. Zu was ein Wiegen 3. Ehlen lang? vnd 1. Ehlen breit? O närrisch!

Der ehrliche Herz dissimulierte/ vnd schickte dem Schreiner einen Lackey nach/ mit Ersuchen/ morgens die Wiegen fertig zu haben/ vnd vmb paares Geld in das Schloß zu liffern. Darauff legte sich vnser Geceuzigte schlaffen. Aber sein Creuz stürmbte in ihrem Cabinet auff/ vnd ab. Was? Ich? O Narr! eine Wiegen 3. Ehlen lang/ vnd 1. Ehlen breit. Dises ware solches

bösen Weibs ihr Metten/ vnd noturna, &c. bis nach der Terz. nach welcher der Meister Schreiner mit seinen Gesellen in das Schloß angelommen/ vnd redlich alles geliffert. Der Beschlieferin ward vnter dessen befolhen/ den Strohsack/ Bindeln/ Sätschen/ die Ober- Decke/ sambt anderen in parato zu halten: Nach welchem der Herz sein böses Weib in besagte Wiegen legen/ ja! schliessen lieffe. Der gröbste Bauren- Knecht in der gangen Herrschafft wurde befehlet/ solches abentheurische Kind zu wiegen. Das Wiegen- Band ware ein grosses Wagen- Sail. Er hatte bey Stockschlagen gemessene Dre dre/ vnaußhörlich/ wie die Jodeln pflegen/ das bekannte Puppeja, Mareja! difem ehlichen/ vnd zwainzig- jährigen Kind anzufingen. Schad war es/ daß man den Knecht nit recht hat hören mögen; dieweilen das Kind in der Wiegen weit/ weit/ so thanen Coridon, vnd Bauren- Pimmel überscholten/ vnd überschrven. Ja! bis solcher Mopsus sein Eia Puppeja, wills Kindel nit schweigen! zu Ende gebracht; warden von dem vnrühigen Kind/ 29. mahl/ Eja mein Schelm/ ich wil! dich schon finden/ lebendig will ich dich lassen schinden/ 2c. widerhollet. Die alte

alte Köchin Dorothe fahme mit einem Muß-Pfandel/ vnd Koch-Löffel / so dem Pfandel gleich / 2c. Das Kuchen-Mensch wartete auff mit einem Schnuller / 2c. Aber biß dato ware das Kind noch nit geschaid worden. Helff dir Gott mein Dorothe! Helff dir Gott mein Kuchen-Mensch / wann das Kind zu seinen Jahren wird kommen / vnd geschaidt werden!

Der Herz wolte seine Liebste noch mehr beschâmen / als lude er auff ein Mittag-Süppel seine / vnd der Frauen Befreundte / ergriffe vnter wehrender Maal-Zeit ein hohes Glas mit Wein / vnd bracht es einem anderen zu in Gesundheit seiner Hirn-Krancken / vnd darnider ligen den Liebsten. Raumb hat er das Glas angefetzt / da ward die Cammer-Thür gedffnet / vnd lieffe sich die grosse Wiegen sambt dem eingepuppelten Kind sehen. Der Bauren-Knecht mit seinem grossen Wiegen-Band zuge seinen Feder-Kerker mit solcher Ungestimme / als thâte er Sturm leitten / vnd sange darinn sein obiges Puppeja! Eja Puppeja. Wills Kindel nit schweigen; ich will dir jetzt bringen Zucker / vnd Feigen / Puppeja! Marcia! Die alte Doro-

the wartete auch auff mit ihrer Muß-Pfannen / vnd Koch-Löffel / das Kuchen-Mensch dess gleichen stunde mit ihrem Schnuller / 2c. Was dieses für eine Comædy werde gewesen seyn / kan sich ein jeder besser einbilden / als ich da ausdrucken. Sie wurde auch ihres Arrests nit ehender entlassen / als biß sie alle Besserung versprochen. Der Herz auch in Beyseyn ihrer / vnd seiner Befreundten betrohete seine Frau / daß sothane Wiegen hinfüran das Zucht-Haus seyn werde / so oft sie wider einen Rumor vnd Zanck anzufangen sich vermessen wurde / den Dieneren werde gleichfalls befolhen / daß so oft er schreyen werde Kerls zur Wiegen! Sie vngesaumbt / vnd gesambter Hand seine Zanckerin greiffen / vnd in die alte Wiegen schliessen solten. Aber es ware nit mehr vonnöthen. Angemerckt / sie Engel-fromm mit allen / vnd zu forderist mit ihrem Herrn sich accommodiert hat. Da habt ihr die Kunst / wie ihr ohne Prigel vnd Ströß / auß euren bösen Weiberen könnnet fromme Engelgelein machen. Die Wiegen hat solche Krafft. Probaturum est.